

[www.evangelisch-in-bad-nauheim.de](http://www.evangelisch-in-bad-nauheim.de)

# Unser Brief

Gemeindebrief der  
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim



Sonderausgabe - Ostern 2020





## Tipps zu Ostern 2020

### Osternacht zuhause

Warum feiern wir die Osternacht 2020 nicht einfach zuhause? Die kleine Spanne vom Dunkel ins Licht kann man auf dem Balkon, im Garten, am Fenster nach Osten erleben, wo um 6:12 Uhr am Ostersonntag die Sonne aufgeht. Jeder bekommt ein Licht. Leise Musik erklingt oder jemand stimmt mit einem Instrument ein Lied an und die anderen summen dazu. Man spricht ein Gebet, eine Fürbitte, denkt an Vertraute und Unbekannte. Dann zünden die Kinder mit ihren Lichtern eine große Kerze oder ihre Taufkerzen an. Denn am Ostertag erinnern sich die Christen an ihre Taufe. Sie vergewissern sich damit, nicht allein zu sein. Vielleicht entdecken die Kleinsten danach auch schon den Osterhasen.

### Ostern online

Auf unserer Homepage [www.evangelisch-in-bad-nauheim.de](http://www.evangelisch-in-bad-nauheim.de) stehen alle Gottesdienste und Passionsandachten seit 14. März vollständig zum Nachlesen bereit. Die Gottesdienste an Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag und Ostermontag werden dort als Video veröffentlicht.

### Das Kreuz tragen helfen

Die Corona-Pandemie bringt es mit sich, dass viele Menschen krank sind, Angehörige Angst haben, die „Alltagshelden“ belastet sind durch ihre Arbeit, eben ein „Kreuz tragen“. Aber wir alle können anderen das Kreuz für ein Stück des Wegs abnehmen. Dazu fragen wir uns: „Wer sind diejenigen, die für uns und die Erkrankten da sind? Wie schaffen sie das? Wie können wir helfen?“ Daraus entspringen die Achtung vor den pflegenden Berufen, die Achtsamkeit, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen, Respekt, Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft.

**Viel Freude beim Freude machen!**

## Vom Dunkel ins Licht

In diesen Tagen suchen viele Zuflucht in geistlich populärer Naturlyrik oder in subjektiven Wahrnehmungen. In der Hilflosigkeit unsere Lage mag die Liedzeile, dass alle Knospen aufspringen, uns in den Sinn kommen oder die Art und Weise, wie Paul Gerhardt in unendlich schwerer Zeit sein Herz nach draußen in die Sommerzeit schickt. Aber diese Mantras der Schöpfung nehmen nicht wahr, dass es ebendieser Schöpfung in diesen Tagen besser geht als unter menschlicher Dauernutzung: Die Kanäle in Venedig sind klar, Luftbilder zeigen die saubere Atmosphäre über den Ballungsräumen. Kaum ist die Natur wieder in stärkerem Maß sich selbst überlassen, beginnt ihre Selbstheilung auch ohne Sonntagsreden.

Die Natur, ohne uns besser dran? So sieht es aus. Und so gewinne ich in diesen Tagen keinen Trost und keinen Zuspruch in der reinen Naturwahrnehmung.

Bertolt Brecht hat geschrieben:

Das kleine Haus unter Bäumen am See  
 Vom Dach steigt Rauch  
 Fehlte er  
 Wie trostlos dann wären  
 Haus, Bäume und See.

Rauchzeichen zeigen an: Das Haus ist bewohnt. Das ist ein dünner Rauchfaden, keine Industrieemission. Der Rauchfaden über dem einsamen Haus sagt uns: Da leben Menschen, Menschen wie wir.

Menschen mit Sorgen und Fragen, mit Glück und Erfüllung, geborgen und behaust mitten im Leben, bedrängt von der gleichen Unsicherheit beim Blick in die unmittelbare Zukunft.

Rauchzeichen: Wir leben. Rauchzeichen: In diesen Tagen sehe ich Lebenszeichen in einer Stadt, die leerer ist als sonst. Und ich gebe mir Mühe, selber Lebenszeichen aufsteigen zu lassen. Das können wir alle: nicht um 10 Meter zur Seite springen, wenn am Horizont der Fußgängerzone jemand auftaucht. Oder probierhalber auch Unbekannte anlächeln. Wir können alle Lebenszeichen von Dank und Anerkennung an Menschen hinter Kassen und Tresen geben, die schon in normalen Zeiten einer Grundmuffigkeit ausgesetzt sind. Ohne unser Bemühen um Zeichen der Freundlichkeit, ja wenn es geht, Zeichen unseres Humors wäre auch die aufgeblühte Natur in diesen Tagen kein wahrer Trost.

Ein Tanka ist der unbekannte Bruder der japanischen Versform Haiku. Ein solcher Tanka aus unserer Gegenwart lautet:

„Kalt ist's heute!“  
 Sag ich, und zurück kommt  
 „Kalt ist's heute!“  
 ... diese Wärme, dass da  
 einer ist, der Antwort gibt!

Aufeinander zugehen im Mindestabstand, miteinander reden. Gedanken teilen: damit beginnt der Weg ins Hellere, ja auch der Weg hin zu Ostern.

*Pfr. i.R. Dr. Ulrich Becke*



## Mein Lebenskreuz

nach einem Gestaltungsvorschlag von Elisabeth Becker- Christ

*Material für das Kreuz: Äste, Buchs, Efeu, Forsythien, Lorbeer, Blühsträuchergeäst, Gräser, Blumen, Astschere, Bast /Kordel*

### Einführung

Es ist Ostern – auch wenn alles ganz anders ist in diesem Jahr. Vielleicht machen Sie jeden Tag einen Spaziergang und genießen die Sonne und erleben mit, wie die Natur um uns herum wächst und sprießt. Es grünt und blüht überall. Die Ostergottesdienste feiern wir nicht gemeinsam, sondern digital mit Ihnen aus der Dankeskirche. Auf so manche liebgewonnene Tradition und so manchen vertrauten Brauch müssen wir in diesem Jahr verzichten. Neue Formen gilt es zu finden und so wollen wir Sie einladen, Ihr Lebenskreuz zu gestalten. Das Material dazu finden Sie bei einem Spaziergang in Wald und Feld oder in Ihrem Garten. Sie sind ganz frei bei der Auswahl. Das fertige Kreuz können Sie in diesem Jahr ganz bewusst sichtbar für andere ins Fenster oder an die Haustür stellen. So kann die Osterfreude vielen anderen Menschen entgegenstrahlen.

### Vorschlag für eine Andacht mit dem Osterkreuz

Schaffen Sie sich einen Platz, an dem Sie zur Ruhe kommen können. Gestalten Sie den Platz mit einem schönen Tuch, einer Kerze, mehreren Steinen und ihrem Kreuz. Leise Musik kann hilfreich sein.

Wir stehen am Ende der Passionszeit. Zeit das Leiden Jesu zu bedenken und Jesu Leidenschaft für das Leben. Dieses Nachdenken ermöglicht uns, auch auf eigenes Leiden zu schauen. Innehalten und bewusst wahrnehmen. Das alles in einer Zeit in der die Natur um uns herum einen Sprung macht. Vom Verborgenen, Tristen, Grauen hin zu einem Blütenmeer und üppigem Grün. Diese Wende, die die Natur durchleb, sie weist uns hin auf die Wende, die wir am Ende der Passionszeit erleben – hin zur Auferstehung und zum Neuanfang. In der Karwoche bedenken wir den Weg Jesu, gehen mit ihm ins Dunkel, um am Ostermorgen das Licht neu erblicken zu können.

### Gebet

*Gott, hier bin ich, um inne zu halten.*

*In den letzten Wochen hat sich das Leben gewandelt. Von jetzt auf gleich ist vieles anders. Vieles ist neu zu gestalten. Für alle ändert sich das Leben. Für Kinder und Alte. Welche Auswirkungen es haben wird, ist noch nicht absehbar.*

*Wir stellen uns um. Wir ändern vertrautes Verhalten, nehmen Rücksicht und Abstand aus Vorsicht und aus Solidarität. Wir „fahren zurück“, auch wenn wir noch arbeiten können zu Hause oder am Arbeitsplatz.*

*Gott, gerade haben wir miteinander Gottesdienste gefeiert, haben Konzerte vorbereitet, waren mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden auf Konfi-*

*fahrt, haben Ausflüge und Urlaube mit der Familie geplant. Nun sind viele Ländern betroffen von einem Virus, das vor keinen Grenzen Halt macht. Wir teilen als Christinnen und Christen in der „Einen Welt“ miteinander die Ungewissheit, die Unsicherheit. Sorge und Angst treiben uns um. Meine Sorgen und meine Ängste will ich jetzt vor dich bringen, Gott:*

*...eigene Gebetsanliegen formulieren – Stein am Kreuz ablegen und enden mit:*

*Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht: Christus meine Zuversicht auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht. Auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht. (EG+ 109)*

*Pfrin. Meike Naumann*



### Noch ein paar Überraschungstipps

- Gemalte Bilder mit dem eigenen Foto versehen, bedeutet doppelte Freude: denn dann lacht den Empfänger und die Empfängerin auch noch ein fröhliches Gesicht an.
- Auch an die denken, die keine digitalen Möglichkeiten haben oder sie nicht richtig nutzen können. Briefe sind dann der richtige Weg für eine Überraschung. Oft kann man jemandem auch digitale Möglichkeiten einrichten und per schriftlicher Anleitung erklären.
- Zu zweit ein musikalisches Ständchen bringen vor der Haustür oder im Hof erfreut viele, ohne dass man sich zu nahe kommt.
- Statt Applaus und Ausflug: Kuchen, Kaffee, Pizza für das Pflegepersonal oder ein Ostermenü für die Großeltern oder Kinder liefern lassen.

## Eine „reguläre“ Sitzung des Kirchenvorstands

Für manche war es bereits das dritte oder vierte Online-Meeting des Tages, für andere die erste Erfahrung überhaupt mit dieser Technik: Pünktlich um 19.30 Uhr füllte sich der Bildschirm mit immer neuen Bildausschnitten aus allen möglichen Wohn- oder Arbeitszimmern der einzelnen Mitglieder des Kirchenvorstands. Die spannendste Frage des Abends war damit schon mal beantwortet: Alle, die nicht aus anderen Gründen verhindert waren, konnten an dieser ersten digitalen Sitzung des Kirchenvorstands teilnehmen. Die meisten nutzten die GotoMeeting-Plattform, die der Gemeinde dank des Engagements von Ulrich Schröder nun zur Verfügung steht, zwei Mitglieder waren telefonisch zugeschaltet. Man sieht also: Moderne Technik ist keine Hexerei und lässt sich sehr gut nutzen, um wichtige Teile des Gemeindelebens auch in Zeiten vielfacher Beschränkungen des öffentlichen Lebens aufrechtzuerhalten.

Die zweite spannende Frage des Abends: Funktioniert die Diskussionskultur in einem Online-Meeting? Die Antwort: Ein ganz klares Ja. Normalerweise ist nur das Mikrofon des Sitzungsleiters – in unserem Fall war das Pfarrer Rainer Böhm – freigeschaltet. Das sorgt auch dafür, dass störende Nebengeräusche aus den verschiedenen Bad Nauheimer Wohnungen nicht zu hören sind. Man kann also zum Beispiel ohne weiteres mit Papier rascheln oder geräuschvoll Snacks zu sich nehmen, was in einer analogen Sitzung ja nicht mög-



lich wäre. Jeder, der oder die etwas sagen möchte, macht per Handzeichen auf sich aufmerksam, woraufhin der Sitzungsleiter das jeweilige Mikrofon freischaltet. Wildes Durcheinanderreden ist also ebenfalls nicht vorgesehen, kommt allerdings auch in analogen Sitzungen eher selten vor. Dass die anderen Teilnehmer im Bild sichtbar sind, erleichtert die Sache und macht sie im Vergleich zu einem reinen Telefonmeeting sicher auch weniger anstrengend. Irritierend ist lediglich, wenn sich jemand kurzzeitig aus dem Meeting ausklinkt, weil sich dann die Anordnung der Bildausschnitte auf dem eigenen PC ändert. In die analoge Welt übertragen wäre das also ungefähr so, als wenn sich während einer Sitzung mehrmals die Sitzordnung ändert. Dass jemand übersehen wird und gar nicht zu Wort kommt, war übrigens auch nicht der Fall - jedenfalls hat sich niemand diesbezüglich beschwert. Nur die beiden Telefonteilnehmer mussten direkt per Wortmeldung auf sich aufmerksam ma-

chen, was ebenfalls problemlos funktionierte. Auch Beschlüsse können per Abstimmung ohne Probleme herbeigeführt werden. Schwieriger wäre es sicher mit geheimen Abstimmungen, die aber zum Glück nur in seltenen Fällen vorgesehen sind.

Ein Online-Meeting bietet also im Vergleich zu einem analogen Treffen sogar einige Vorteile. Falls zum nächsten Termin des Kirchenvorstands am 27. April noch immer Einschränkungen gelten sollten, die ein persönliches Treffen unmöglich machen, könnten wir auch diese Sitzung digital durchführen. Auf

Dauer ist freilich der persönliche Kontakt einschließlich der Gespräche am Rande der KV-Sitzungen natürlich vorzuziehen – insoweit hoffen auch wir, dass bald wieder „normale“ KV-Sitzungen möglich sind.

Inhaltlich wurde übrigens unter anderem über die Zukunft der evangelischen Kindertagesstätten in Bad Nauheim gesprochen. Aber darüber können wir ja in der nächsten regulären Ausgabe des Gemeindebriefs in der gewohnten Form berichten.

*Axel D. Angermann*

### Tütenwünsche

Eine Geschenkidee für Jung und Alt: Aus buntem Papier basteln Sie Tüten, stecken ein Lied, ein Gedicht, ein Gebet hinein, vielleicht auch ein Osterei oder einen genähten Mundschutz. Den Tütenwunsch werfen Sie Nachbarn, Freunden oder auch Menschen im Seniorenheim in den Briefkasten oder legen ihn vor die Tür. Kinder haben bestimmt Freude daran, ihre Tüten an Luftballons zu heften und steigen zu lassen. Irgendwo wird sie jemand finden und sich freuen. Auch Origami -Kraniche, einzeln oder als Mobile, sind ein schönes Ostergeschenk in Corona-Zeiten. Sie gelten als Symbol der Hoffnung.

Tipps zu Ostern 2020





## Die Kraft der Musik

Diese Zeit, die wir gerade erleben, ist neben vielem anderen auch geprägt von Häuslichkeit, es ist eine Zeit der Stille. Und viele Menschen, mit denen ich über die sozialen Netzwerke oder telefonisch verbunden bin, berichten mir von der besonderen Bedeutung, die gerade jetzt die Musik für sie hat.

Musik ist für viele ein Schlüssel zu ihren Gefühlen und eine Quelle der Erinnerungen. Klänge der Jugendzeit können manchmal ein ganzes Leben lang Gefühle der Unbeschwertheit oder auch des Verstandenwerdens, vielleicht sogar der ersten Verliebtheit wachrufen.

In der Kirche ist Musik natürlich Ausdruck des eigenen Glaubens. Sie stellt eine wichtige Brücke dar, die manche Menschen mit der Institution Kirche verbindet. Kirchenmusik kann zum Schlüssel für ein eigenes Glaubenserlebnis werden. Und mithilfe von schönen Melodien lassen sich wichtige Texte leichter als sonst verinnerlichen.

Dann gibt es noch die Rolle der Musik als Gemeinschaftsstifterin. Wer könnte sich eine Hochzeit, einen Heiligabendgottesdienst oder irgend ein anderes Fest ohne Musik vorstellen? Man muss nicht wissenschaftliche Studien im Kopf haben, um das Wohltuende am gemeinsamen Singen - zum Beispiel im Chor oder in der Kirche - zu verstehen. Es reicht einfach, dabei zu sein. Ich denke, jede Musikerin und jeder Musiker, ob Amateur oder Profi, kennt Momente, in denen die Zeit stehen bleibt. In solchen Momenten passiert es, dass die Antennen für sich selbst und für andere verschmelzen. So wird die Intensität der gegenseitigen Wahrnehmung zum entscheidenden Qualitätskriterium. Eine fast telepathische Übereinstimmung kann er-

reicht werden. Es ist dann möglich, dass Menschen aus ihrer Einsamkeit, aus dem Kreisen um sich selbst gerissen werden. Da öffnet sich die Tür für eine neue Ausrichtung und man kann mit anderen ins Schwingen kommen.

Doch gemeinsames Singen und Musizieren ist zur Zeit nur sehr eingeschränkt möglich, im eigenen Haushalt oder von Balkon zu Balkon. Keiner von uns weiß, wie lange das so gehen wird. Vielleicht nutzen wir stattdessen die Zeit, auf Schatzsuche zu gehen, CDs und vielleicht sogar alte Schallplatten oder Kassetten aus der Vergangenheit auszugraben. Lieder, die Ausdruck eines besonderen Gefühls oder Erlebnisses waren, und die wir länger nicht gehört oder gesungen haben. Es kann sein, wir kennen 'Trostlieder', die uns viel bedeuten. Teilen wir sie mit den Möglichkeiten unserer Technik mit anderen. Und nehmen wir ruhig wieder Instrumente in die Hand, die wir schon seit einiger Zeit nicht mehr gespielt haben. Wer weiß, welche Fähigkeiten da auf ihre Wiederentdeckung warten!

Nein, die Musik ist nicht systemrelevant. Doch sie ist relevant für unsere Freude am Leben. Unsere Dankeskirche zeigt es uns am inneren Aufbau und an den Fenstern: Die Kirchenmusik ist das logische Gegenüber der guten, heilenden Kraft des Evangeliums, sie ist ein kraftvoller Gefühlsausdruck. Sie wird uns gewissermaßen von ganz oben geschenkt. Sie kann Menschen berühren, zum Mitgefühl und zur Freude anregen. Sie kann dazu beitragen, dass die Stille dieser Tage mit Liebe gefüllt wird.

*Ihr Kantor Frank Scheffler*



## Dienst tun im Ausnahmezustand

Es hat mich sehr berührt, als mir kürzlich eine Bewohnerin des Aeskulap vom abendlichen Balkonsingen in der Seniorenereinrichtung erzählte: „Wir singen auch das irische Lied ‚Möge die Straße uns zusammenführen‘.“ Da heißt es im Refrain „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.“ Unter Corona – Bedingungen bekommt dieser Segenswunsch, sonst manchmal auch eher so daher gesungen, eine ganz andere Wucht. Sich nicht sehen, keine Besuche machen zu können, keine Gottesdienste gemeinsam feiern zu können, das ist sehr schmerzhaft! Denn die Gemeinde ist ja der Raum, in dem wir zusammenkommen und aneinander Anteil nehmen wollen, gemeinsam Gott feiern wollen. Doch es gibt auch kleine Brücken in dieser Zeit: ein fertiger Gottesdienst, digital ins Haus geschickt und dort ausgedruckt, konnte auch ganz ohne die Pfarrerin von der Gemeinde gefeiert werden. Wöchentliche Andachten werden auf dieselbe Weise auf den Weg gebracht und in den Briefkästen verteilt. Segenskarten hängen an der Dankeskirche und am Zaun des Pfarrhauses in der Wilhelmstraße.

Telefonate, hin und her, bekommen gerade ein ganz neues Gewicht! Es ist gut zu erleben, dass Menschen sich trauen, einfach mal anzurufen, dass wir gemeinsam versuchen, die gegenwärtige Situation zu verstehen, zu beurteilen und einen Weg zu finden. Mails sind gerade jetzt ein unverzichtbares Kommunikationsmittel. Und mit dem guten,

alten Brief können wir uns in der Gemeinde auch wieder eine echte Freude machen. Diese Zeit gibt mir im Hinblick auf die Digitalisierung einen großen Schub. Dazu gehören die Videokonferenzen in verschiedenster Zusammensetzung und Länge. Aber genauso auch die Gottesdienste, die wir auf youtube stellen, und die geistlichen Angebote auf der Homepage. Gut, dass wir jedenfalls diese Möglichkeit haben.

Ich erfahre, dass wir in der Gemeinde gerade ein viel intensiveres Netz der Fürbitten füreinander spannen. In dieser Extremsituation fällt es nicht mehr schwer, darum zu bitten, dass jemand ein gutes Wort für mich einlegt oder dass ich einfach sagen kann: „Ich denke an dich. Ich bete für dich und deinen Angehörigen.“

In alledem aber sehne ich inständig ein Ende dieser extremen Bewährungszeit herbei. Denn gerade Angehörigen bei Trauerfeiern nicht nahe sein zu können und die Zahl der Teilnehmenden so massiv begrenzen zu müssen, ist für alle eine große emotionale Zumutung und überaus schmerzvoll. Und wir wollen so gerne die schönen Taufen, Hochzeiten und Konfirmationsgottesdienste mit unseren Konfis feiern, auf die die Familien schon so warten.

*Pfrin. Susanne Pieper*



## Frühlingsgrüße für Senioren

### **Liebe Kinder und liebe Eltern,**

wegen des Coronavirus ist in unserem Leben gerade vieles anders als normal. Hoffentlich geht es euch gut und ihr könnt trotzdem den Frühling genießen.

Wir wissen alle, dass Enkel und Großeltern sich wegen Corona momentan nicht besuchen sollen. Vielleicht telefoniert ihr Kinder ja manchmal mit eurer Oma oder eurem Opa? Dann freuen sie sich ganz bestimmt darüber.

In den Seniorenheimen unserer Stadt Bad Nauheim leben viele alte und sehr alte Frauen und Männer. Sie sitzen jetzt viel in ihren Zimmern und dürfen keinen Besuch bekommen, damit keiner sie ansteckt. Und manche haben keine Kinder und Enkel, manche sind ganz alleine.

Wir wollen den Frauen und Männern in den Seniorenheimen eine kleine Freude machen und sagen und zeigen:  
Wir denken an euch!

**Liebe Kinder:** Malt ein Bild mit einem Gruß oder ein buntes Frühlingsbild. Wenn ihr wollt, schreibt in eine Ecke euren Namen und wie alt ihr seid.

Wir sammeln die Bilder in unserem Gemeindebüro und bringen sie dann in die Seniorenheime. Werft die Bilder bitte in den Briefkasten in der Wilhelmstraße 12 oder schickt sie an Gemeindepädagogin Regina Reitz, Evangelische Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstr.12, 61231 Bad Nauheim.

Ich freue mich schon auf die vielen schönen, bunten Bilder von euch!

Gerne könnt ihr eure Geschwister oder Freundinnen und Freunde fragen, ob sie auch mitmachen!

Gottes Segen begleite uns Tag für Tag

*Regina Reitz*

## Der Ostergarten

Liebe Familien,

eine schöne Tradition in unserer Gemeinde ist der Familiennachmittag in der Karwoche. Wir beschäftigen uns immer mit einer Geschichte aus der Passionszeit, gestalten einen Ostergarten und basteln in einer kleinen Osterwerkstatt.

Den Ostergarten zu gestalten ist eine schöne, gemeinsame Aktion und bietet gleichzeitig eine gute Gelegenheit darüber zu sprechen, warum wir Ostern feiern.

Wir laden Sie und euch ein:

Gestaltet euren Ostergarten zu Hause mit Erde und Pflanzen und Steinen und was ihr noch so alles findet und brauchen könnt.

Ich habe gestern im Garten in einem kleinen Karton meinen Ostergarten gestaltet. Ihr könnt auch Material auf einem Spaziergang sammeln.

In den Karton legt ihr eine Plastikfolie und füllt Erde ein. Die könnt ihr dann formen. Soll es einen Hügel geben, auf dem das Kreuz steht? Wo soll der Stein liegen, der an den Stein vor dem offenen Grab erinnert und wo die Kerze, die an den auferstandenen Jesus erinnert? Das Kreuz bindet ihr einfach aus zwei kleinen Ästen zusammen. Und eine kleine Kerze oder ein Teelicht habt ihr bestimmt zu Hause.

Und je nachdem wie groß euer Karton ist, könnt ihr dann noch mit Moos, Steinen und Kies weiter gestalten. Viel Freude beim Gestalten!

Gottes Segen begleite uns Tag für Tag

Susanne Ripe

M. Naumann

Regina Reitz



## **Nennen wir es Frühlingslied**

In das Dunkel dieser alten, kalten  
Tage fällt das erste Sonnenlicht.  
Und mein dummes Herz blüht auf, als wüßt' es nicht:  
Auch der schönste Frühling kann nicht halten,  
was der werdende April verspricht.

Da, die Amseln üben schon im Chor,  
aus der Nacht erwacht die Welt zum Leben,  
Pans vergessenen Flötenton im Ohr ...  
Veilchen tun, als hätt' es nie zuvor  
laue Luft und blauen Duft gegeben.

Die Kastanien zünden feierlich  
ihre weißen Kerzen an. Der Flieder  
bringt die totgesagten Jahre wieder  
und es ist, als reimten alle Lieder  
sich wie damals auf „Ich liebe dich“.

Sag mir nicht, das sei nur Schall und Rauch!  
Denn wer glaubt, der forscht nicht nach Beweisen.  
Willig füg' ich mich dem alten Brauch,  
ist der Zug der Zeit auch am Entgleisen -  
Und wie einst, in diesem Frühjahr auch  
geht mein wintermüdes Herz auf Reisen.

*Mascha Kaléko*  
(aus „Mein Lied geht weiter“, dtv)

## **Wir sind für Sie da!**

**Evangelisches Gemeindebüro**  
**Ev. Gemeindezentrum Wilhelmskirche**  
Wilhelmstraße 12, Tel. 06032 / 29 38, Fax 66 25,  
gemeindebuero@ev-kirche-bn.de  
Sekretärinnen Bianca Frisch und Daniela Fischer



Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Tel. 29 08, boehm@ev-kirche-bn.de (Nordbezirk)  
Pfrin. Meike Naumann, Tel. 26 16 naumann@ev-kirche-bn.de (Ostbezirk)  
Pfrin. Susanne Pieper, Tel. 34 07 71, pieper@ev-kirche-bn.de (Südbezirk)

**[www.evangelisch-in-bad-nauheim.de](http://www.evangelisch-in-bad-nauheim.de)**